

ZWERG HUZEL

feiert Weihnachten

Text und Copyright:
Sandra Hauptmann

„Heute ist es endlich soweit!“ Aufgeregt springt Zwerg Huzel aus seinem Blätterbett und schlüpft in seine kleinen Filzpatschen. Noch ist es kühl in dem hübschen Pilzhaus unter der großen Tanne im Wald. Der Huzelmann legt einige trockene Äste auf die Glut im Kamin, um das muntere Feuer des Vorabends wieder anzufachen. Als eine Flamme auflodert, klatscht der Zwerg in die Hände. „So, jetzt aber los. Es gibt noch viel vorzubereiten.“

Zwei Stunden später duftet es in der Stube nach frisch gebackenem Kürbisbrot und Eichelteig-Kekschen. Auf dem breiten Küchentisch stehen auch schon einige Flaschen Preiselbeersaft und ein gut gefülltes Glas mit Waldbeerenmarmelade bereit. In einer weiten Schüssel liegen bunte, kandierte Früchte bereit. Zwerg Huzel läuft bereits das Wasser im Mund zusammen. „Noch nicht!“, ermahnt er sich selbst und lächelt dabei voller Vorfreude.

Es gibt noch einiges zu tun: Mit seinem großen Reisigbesen fegt der fleißige Huzelmann durch das Haus, staubt die Regale mit den Andenken an seine früheren Reisen und Abenteuer ab und schüttelt die Blätterpölster auf dem gemütlichen Sofa neben dem Kamin auf. Auch auf seinen alten Wanderstab vergisst er nicht. Liebevoll wischt er mit einem feuchten Lappen die glatte Oberfläche ab. Dieser Stab ist etwas ganz Besonderes. Er befindet sich schon seit Zwergengenerationen in Huzels Familie. Das Buchenholz ist durch die Hände vieler Huzelfrauen und Huzelmänner glattpoliert und hart wie Stein. Fast hätte er ihn einmal verloren und hat wochenlang nach ihm gesucht. Zum Glück haben seine Freunde ihn wiedergefunden. Seitdem weiß Zwerg Huzel dieses Erbstück noch mehr zu schätzen und passt gut darauf auf.

„So jetzt muss ich nur noch die kleine Tanne vor dem Haus schmücken!“ Zwerg Huzel öffnet die Haustür und stolpert zurück in die Stube. Ein großer Schneehaufen quillt durch den Türrahmen. Mit großer Anstrengung schafft es der Zwerg, die Türe wieder zuzudrücken. Eilig läuft er von Fenster zu Fenster. Auch diese sind bis oben hin zugeschneit. Eigentlich liegt das kleine Pilzhaus geschützt unter den tiefhängenden Ästen einer großen, alten Tanne. Doch der Sturm am vergangenen Abend dürfte den frisch gefallenen Schnee über das Huzelhaus geweht haben.

„Was mache ich denn jetzt? Ich kann nicht hinaus und meine Gäste können nicht herein...“ Zwerg Huzel runzelt angestrengt seine Stirn. „Wenigstens werde ich nicht verhungern.“, denkt er, als er beim Suchen nach einer Lösung seinen Blick über die Köstlichkeiten am Küchentisch gleiten lässt. „Das ist es, so werde ich es versuchen!“ Der Huzelmann hat eine Idee und greift mit seiner rechten Hand in ein Erdloch neben dem Kamin. Mit seinen Fingern berührt er eine Wurzel der Tanne, die unter dem Pilzhaus vorbeiwächst. Er schließt seine Augen und atmet einige Male tief ein und aus.

„Jetzt bleibt mir nur noch abzuwarten. Hoffentlich hat es funktioniert.“ Während der Zwerg wartet, holt er die restlichen Geschenke aus dem Erdloch und packt sie liebevoll in bunte Herbstblätter oder Farnwedel ein. Schön schauen sie aus. „Was war das?“ Zwerg Huzel spürt ein leichtes Vibrieren des Bodens und der Preiselbeersaft in den Flaschen bewegt sich. Er hört auch in der Ferne ein leises, dumpfes Geräusch, das langsam näherkommt. Das Geräusch wird immer lauter, jetzt vernimmt der Huzelmann auch ein Kratzen und Schaben.



Auf einmal pumpert es an seine Türe. Vorsichtig macht Zwerg Huzel auf, jederzeit darauf gefasst, unter einer Schneelawine begraben zu werden. Doch vor seiner Türe befindet sich kein Schnee mehr. Vielmehr ist es sein bester Freund, das Wurzelwesen Mumana, das in erwartungsvoll anblickt. Es ist riesig groß. So groß wie ein Felsbrocken, nur besteht es aus Waldboden und Wurzelwerk. Es sieht fast so aus wie der Wurzelballen eines großen umgestürzten Baumes. Das Mumana ist über und über mit Schnee bedeckt und macht raschelnde Geräusche. „Danke, dass du so schnell gekommen bist und den Schnee vor meinem Haus zur Seite geschoben hast.“, meint Zwerg Huzel und schüttelt seinem Freund dankbar eine Wurzelhand. Da bemerkt er, dass das Mumana offenbar nicht alleine gekommen ist. Herr und Frau Maulwurf klopfen sich gerade dicke Schneebrocken aus dem Fell. „Kommt schnell herein und wärmt euch auf!“ Huzel drückt den beiden hilfsbereiten Erdbewohnern jeweils ein Häferl Thymiantee in die Hand. Dankbar setzen sie sich in den bequem gepolsterten Ohrensessel vor den Kamin. Das Mumana wartet draußen. Das passt in kein Zwergenhaus.

„Ihr habt das Weihnachtsfest gerettet!“, strahlt Zwerg Huzel. „Jetzt werden bestimmt auch gleich die ersten Gäste kommen.“ Und tatsächlich. Nach und nach treffen die Tiere des Waldes ein. Zunächst kommt Frau Spitzmaus mit ihrer Schwester, dicht gefolgt von Familie Eichhorn. Die Kinder springen aufgeregt vom Dach des Pilzhauses auf die unteren Äste der alten Tanne und wieder zurück bis sie ermahnt werden, nicht so wild zu sein.

Auch das Reh, welches Zwerg Huzel letzten Winter gerettet hat, kommt mit seinem Kitz vorbei. Herr Hase begleitet Frau Rotkehlchen und hilft auch dem alten Buntspecht durch den Schnee. Zuletzt folgen Familie Wildschwein gemeinsam mit Herrn und Frau Fuchs. Alle haben sie etwas zu essen oder trinken mitgebracht.

Zwerg Huzel begrüßt alle freudestrahlend. Gemeinsam schmücken sie die kleine Tanne vor dem Pilzhaus mit Nüssen, Äpfeln und bunten Blättern. Eines der Eichhornkinder darf sogar die Spitze der Tanne mit einem Strohstern verzieren. Nach dem köstlichen Abendessen werden die Kerzen im Huzelhaus und auf der Tanne angezündet und lassen den frisch gefallenen Schnee magisch funkeln. Frau Rotkehlchen stimmt ein besinnliches Weihnachtslied an und alle stimmen mit ein.

Der Huzelmann hat auch für jedes Tier und das Mumana ein Geschenk vorbereitet. Alle freuen sich sehr darüber und scherzen und lachen beim Auspacken. Der Zwerg bekommt vom Wurzelwesen einen dicken Schal geschenkt, den es aus Wolle und Haarwurzeln geknüpft hat. Der Schal riecht gut nach Wald und Moos. Zwerg Huzel hat nicht mit einem Geschenk gerechnet und ist ganz gerührt. Es wird noch bis spät in die Winternacht gemeinsam Weihnachten gefeiert. „Nichts ist schöner, als gute Freunde zu haben.“, denkt Zwerg Huzel, als ihm nach dem Fest in seinem Blätterbett die Augen zufallen. Zufrieden und glücklich kuschelt er seine Nase in den neuen Schal und schläft zufrieden ein.

